

Rekrutierung neuer Zielgruppen für das Lehramt an berufsbildenden Schulen für die Mangelfachrichtungen Elektro- und Metalltechnik

Erfahrungen aus Niedersachsen

Kristina Beinke

Anna Wasserschleger

19. Hochschultage Berufliche Bildung

13. bis 15. März 2017

an der Universität zu Köln

WS 10: Berufspädagogische Lehramtsstudiengänge



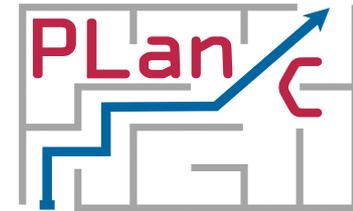
Gliederung

1 1
1 0 2
1 0 0 4

- Ausgangslage: Das Projekt *PLan C*
- Forschungsstand zum Lehrkräftebedarf
- Studienmodelle in Niedersachsen
- Rekrutierungsstrategie im Rahmen von *PLan C*
- Fazit & Ausblick

Verbundprojekt „PLan C- Perspektive Lehramt als neue Chance“:

- Förderung des BMBF im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“
- Laufzeit: 01.07.2015 - 31.12.2018
- Prof. Dr. Julia Gillen - Leibniz Universität Hannover
- Prof. Dr. Thomas Bals - Universität Osnabrück



Zielsetzung:

- Erhöhung der Zahl der Studierenden und AbsolventInnen im Studiengang Lehramt für berufsbildende Schulen mit den Fachrichtungen Elektro- und Metalltechnik
- Stärkung der grundständigen Studiengänge in Niedersachsen

- **Problemlage 1:**

- „Bis 2020 [ist] mit einer Unterdeckung von 710 Lehrkräften pro Jahr für berufliche Schulen aus[zugehen], wobei der Löwenanteil daran auf die sogenannten Mangelfachrichtungen Metalltechnik, Elektrotechnik und Fahrzeugtechnik entfällt“ (Becker/Spöttl 2013, 16)
- Studiengänge haben bundesweit schon fast traditionell unter niedrigen Studierendenzahlen zu leiden (vgl. Seidel/Wemme 2011, 226)
- In Niedersachsen betrug die Unterrichtsversorgung im Schuljahr 2015/2016 laut CDU-Fraktion lediglich 88,6% (vgl. Antrag der CDU-Fraktion im nds. Landtag vom 09.08.2016)



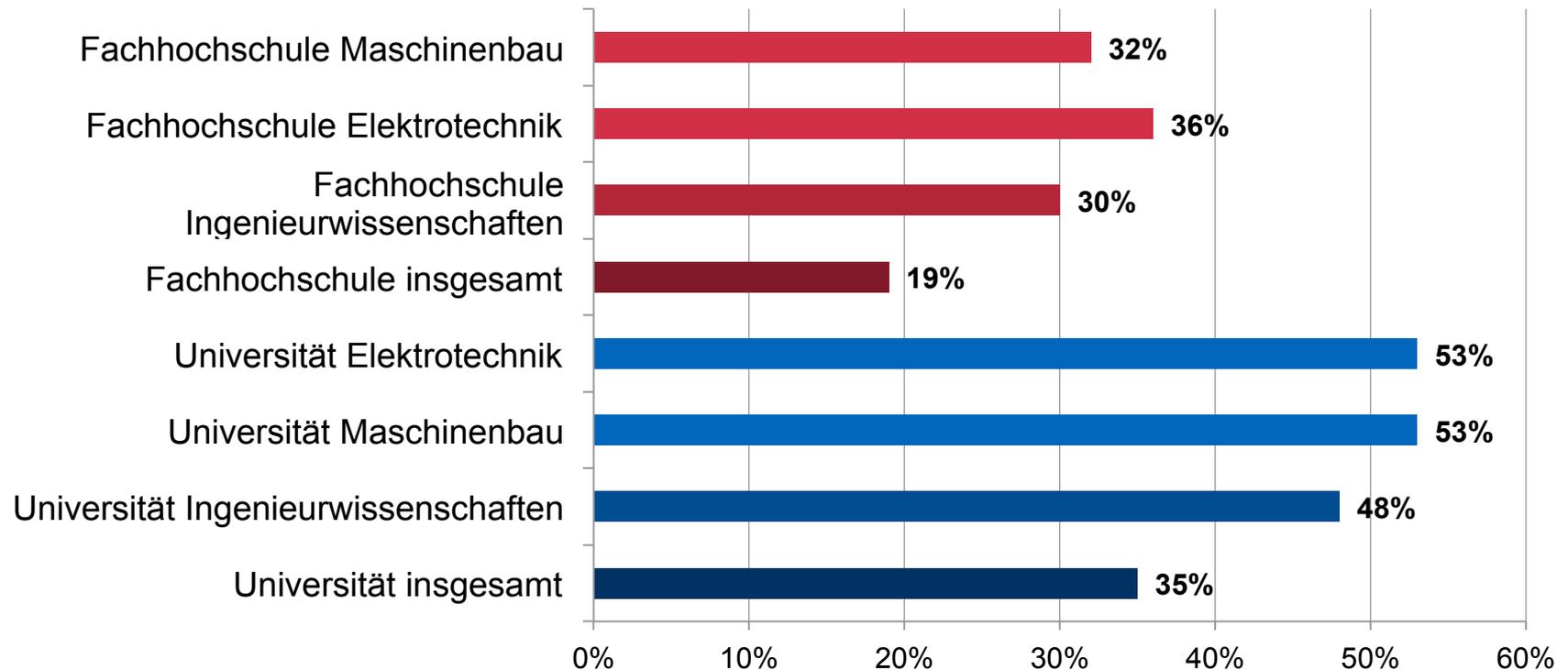
© fotolia/Nolight

Ausgangslage: Das Projekt *PLan C*

11
102
1004

- **Problemlage 2:**

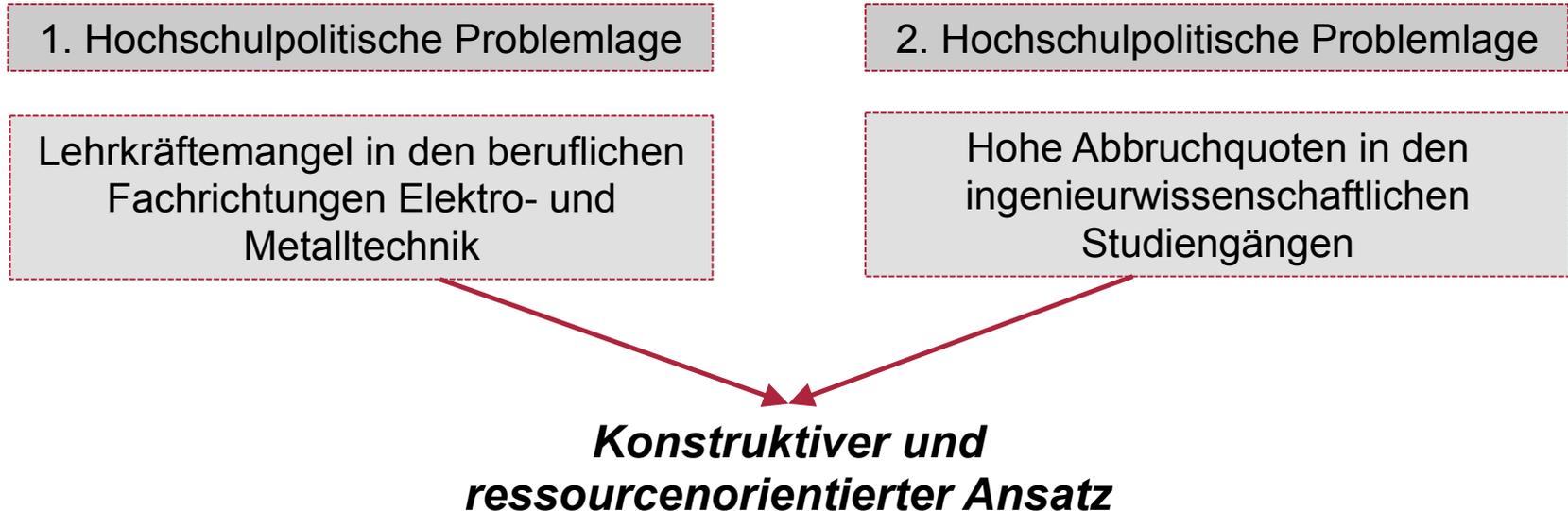
**Abbruchquoten Bachelorstudiengänge
(Studienanfänger 2006/2007)**



(vgl. Heublein et al. 2012,16ff.)

Ausgangslage: Das Projekt *PLan C*

11
102
1004



Zielgruppe: Studierende ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge, die nicht aufgrund von fachlichem Desinteresse an ingenieurwissenschaftlichen Thematiken wechseln möchten, sondern das fachliche Interesse mit pädagogischen und sozialen Elementen verbinden möchten

„Das Klagelied über den Mangel an Gewerbelehrern (besonders in den technischen Fachrichtungen) ist uralte“ (Lipsmeier 2014, 252)

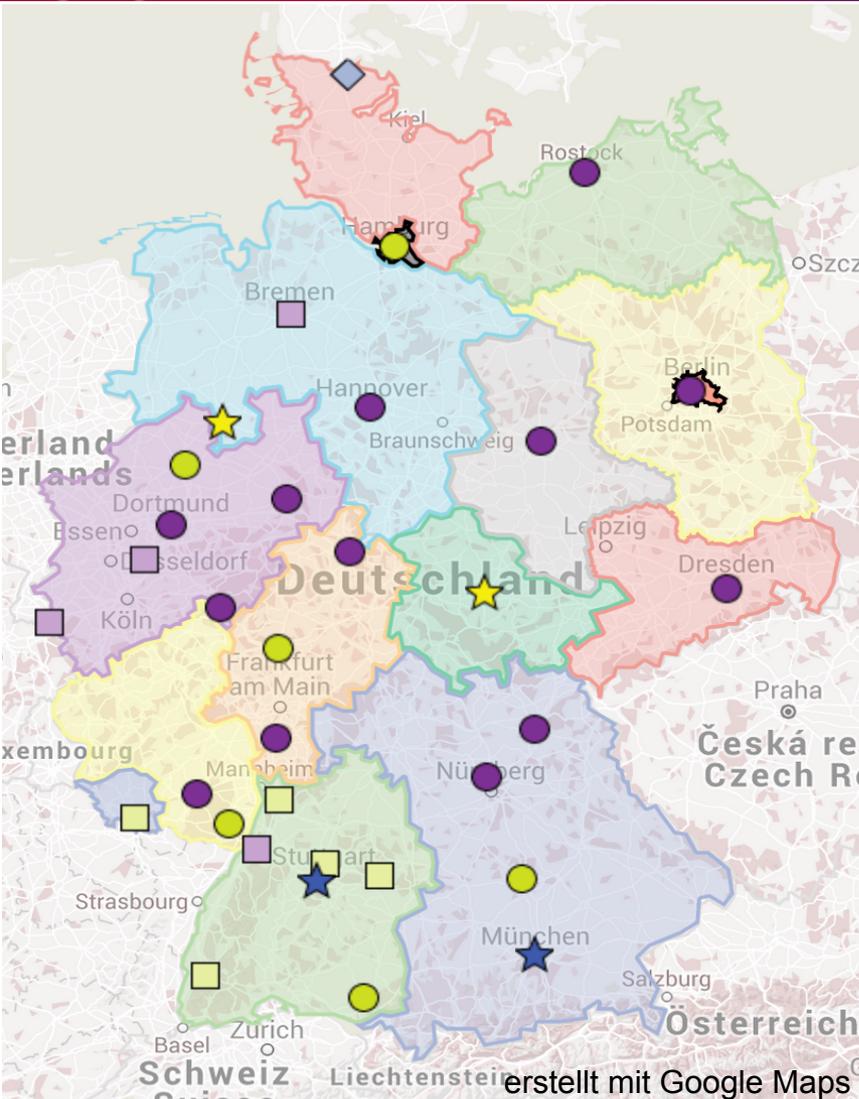
*„Berufsschullehrermangel als immer wiederkehrendes Dauerproblem“
(Dehmel 2011, 221)*

Bei der brisanten Nachwuchssituation handelt es sich „um den neuesten Akt einer nahezu ‚unendlichen Geschichte‘“ (Reinisch 2003, 43)

- Der Lehrkräftemangel für den gewerblich-technischen Bereich ist kein Phänomen der heutigen Zeit
- Seiten- und Quereinsteigerprogramme sowie die Sondermaßnahmen der Kultusministerien gehören dementsprechend beinahe „zum Standardrepertoire“ (Faßhauer 2012, 288) der Rekrutierung
- Unterschiedliche Wege und die Vielzahl an Studienmodellen verhindern zielstrebige Orientierung sowie Aufnahme des Bildungswegs zur Lehrkraft an berufsbildenden Schulen (vgl. Seidel/Wemme 2011, 226)

Studienmodelle

11
102
1004



Attribute und Verteilung auf die 33 Hochschulen (Elektro-/Metalltechnik):

●	grundständig/konsekutiv	39,4% (13)
●	grundständig/konsekutiv, Kooperation	18,2% (6)
■	grundständig/konsekutiv, Quereinstieg in den Master möglich	12,1 % (4)
■	grundständig/konsekutiv, Quereinstieg in den Master möglich, Kooperation	15,1% (5)
★	grundständig/konsekutiv, Quereinstiegsmaster	6,1% (2)
★	grundständig/konsekutiv, Quereinstiegsmaster, Kooperation	6,1% (2)
◆	Quereinstiegsmaster	3% (1)

Studienmodelle - Spektrum in Niedersachsen

11
102
1004

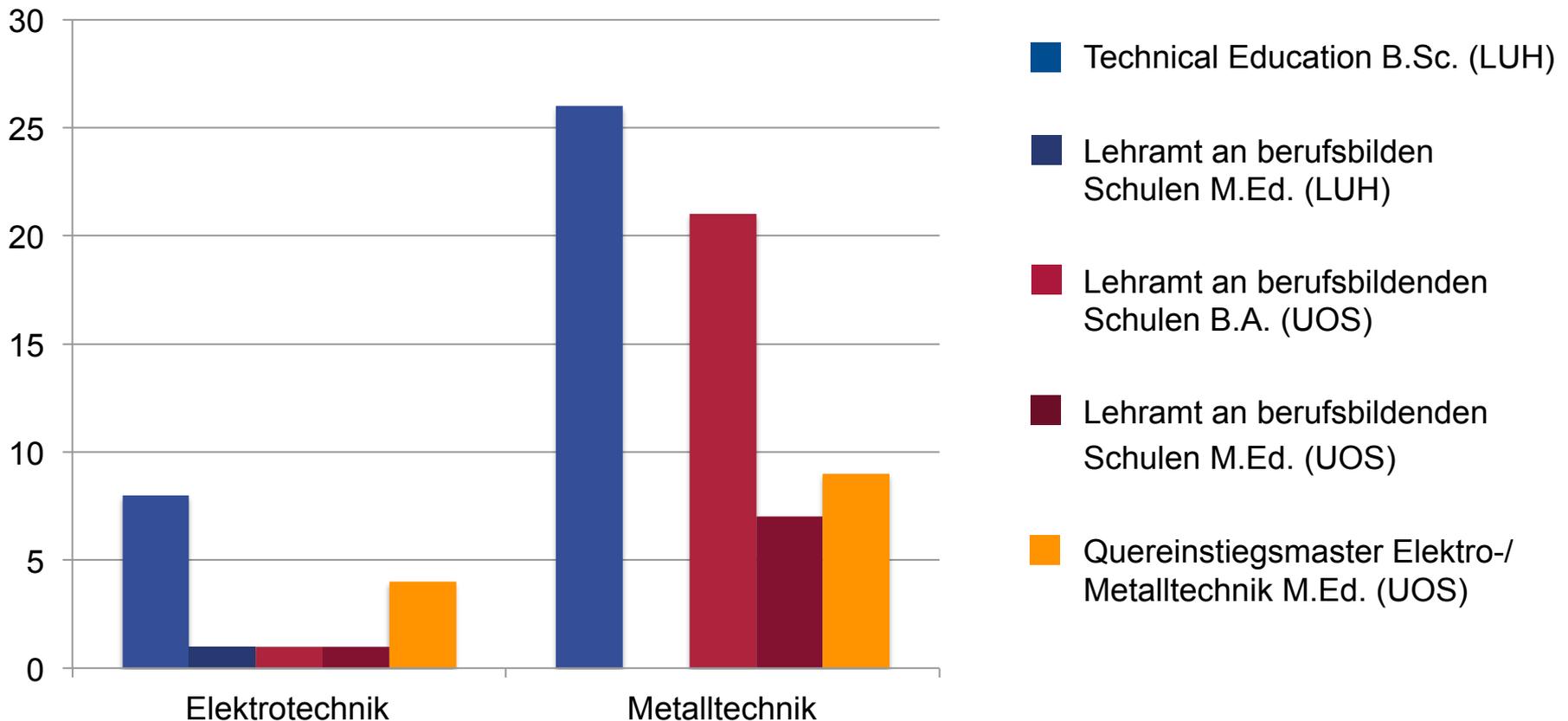
	Technical Education B.Sc.	Lehramt an berufsbildenden Schulen M.Ed.	Lehramt an berufsbildenden Schulen B.A.	Lehramt an berufsbildenden Schulen M.Ed.	Quermaster Elektro-/ Metalltechnik (M.Ed.)
Hochschulen	Leibniz Universität Hannover	Leibniz Universität Hannover	Universität Osnabrück/ Hochschule Osnabrück	Universität Osnabrück/ Hochschule Osnabrück	Universität Osnabrück
grundständig/ konsekutiv	x	x	x	x	
kooperativ			x	x	
Quereinstiegs- master					x

In Hannover ist für das WS 17/18 ebenfalls die Einführung eines Quereinstiegsmaster in Planung

Studienmodelle - Spektrum in Niedersachsen

11
102
1004

Studierendenzahlen im WS 16/17 (1. Fachsemester)



Rekrutierungsstrategie im Rahmen von *PLan C*

11
102
1004

3-stufiges Arbeitsprogramm:

1. Motivation: Motivation und Ansprache geeigneter potentieller UmsteigerInnen



2. Matching: Erprobung der Passung von Eignung und Neigung im Hinblick auf den Lehrerberuf



3. Mentoring: Betreuung und Begleitung während des Lehramtsstudiums



© fotolia/kytalpa, industrieblick; shutterstock/InesBazdar

Rekrutierungsstrategie im Rahmen von *PLan C*

1 1
1 0 2
1 0 0 4

Stufe 1: Motivation und Ansprache geeigneter potentieller UmsteigerInnen

- Öffentlichkeitsarbeit:
 - Verteilung von Flyern und Postern an der Leibniz Universität Hannover und der TU Braunschweig
 - Facebook-Auftritt, Homepage
- Ansprache und Information
 - der ingenieurwissenschaftlichen StudiengangskoordinatorInnen, Fachschaften und Fachstudienberatungen der Leibniz Universität Hannover und der TU Braunschweig
 - der psychologischen, sozialen und zentralen Studienberatungen der Leibniz Universität Hannover und der TU Braunschweig
 - der StudienberaterInnen in der Agentur für Arbeit in Hannover und Braunschweig

Charakterisierung der Zielgruppe

- leitfadengestützte Experteninterviews mit Studierenden (6), die aus einem ingenieurwissenschaftlichen Studiengang in das Lehramt für berufsbildende Schulen gewechselt sind
- Erkenntnisse aus den Orientierungsgesprächen (10) mit interessierten Studierenden im Rahmen von P_Lan C
 - Wechselgedanken konkretisieren sich erst zu einem späten Zeitpunkt während des Studiums
 - diejenigen, die noch studieren, äußern die Absicht, das Ingenieurstudium erst beenden zu wollen
 - Motive: erste berufliche Absicherung sowie ein begonnenes Studium zu einem erfolgreichen Ende führen zu wollen

Charakterisierung der Zielgruppe

- ➔ Entgegen der ursprünglichen Idee, lässt sich das Potenzial der Zielgruppe eher für Quereinstiegsmodelle, als für die grundständigen Studiengänge erschließen!
- ➔ Erforschung des (Wieder-)Studieneinstiegs in Verbindung mit einem Fachkulturwechsel

Rekrutierungsstrategie im Rahmen von *PLan C*

1 1
1 0 2
1 0 0 4

Fragestellungen:

1. Welche Motive bewegen Studierende zu einem Quereinstieg in das Lehramt für berufsbildende Schulen?
2. Welche Studienbedingungen werden als hinderlich für den Prozess des Quereinstiegs gesehen?

Methodik:

- Datenerhebung: 5 leitfadengestützte Interviews mit Studierenden des Quermasterstudiengangs im 1. Semester an der Universität Osnabrück
- Auswertung: inhaltsanalytische Auswertung nach Mayring (2008)

Rekrutierungsstrategie im Rahmen von *PLan C* - empirische Erkenntnisse

1 1
1 0 2
1 0 0 4

1. Motive für den Quereinstieg



Prozess der Entscheidungsfindung

Pro:

- Berufsunzufriedenheit als Push-Faktor
- Pädagogische Vorerfahrung
- Spezifisches Berufsziel: LehrerIn werden
- BBS-System ist aus der eigenen Berufsausbildung bekannt

Contra:

- Fehlende Studienfinanzierung
- Fehlende soziale Unterstützung
- Fehlende einheitliche, bundesweite Informationen über die Möglichkeiten des Quereinstiegs

Rekrutierungsstrategie im Rahmen von *PLan C* - empirische Erkenntnisse

1 1
1 0 2
1 0 0 4

2. Hinderliche Faktoren während des Quereinstiegs

Wechsel zwischen den Fachkulturen (Natur-/ Geisteswissenschaften)

- Unterschiede in der Anordnung und in der Vermittlung von Wissen (vgl. Beinke 2016, 104)
 - Unterschiedliche Anzahl von Hierarchiestufen
 - Ausrichtung von Verknüpfungen, die in den Naturwissenschaften eher vertikal und in den Geisteswissenschaften stärker horizontal ausgerichtet sind
 - Unterschiede in der Art des Wissenstransfers

„Es ist ein anderes Lernen. Man muss sich daran gewöhnen, dass es nicht nur eine Lösung gibt, sondern dass man sich viel mit Menschenverstand herleiten kann“

2. Hinderliche Faktoren während des Quereinstiegs

Wechsel zwischen den Fachkulturen (Natur-/ Geisteswissenschaften)

- Sprachliche Unterschiede (vgl. Beinke 2016, 105)
 - Unterschiede bei der Definition von Begriffen
 - Unterschiede bei der Abgrenzung von Begriffen zum nichtwissenschaftlichen Gebrauch aufgrund der Nähe zur Alltagswelt

„Ich habe in meinem Elektrostudium zwei Bücher. Mehr brauch ich nicht. Und da sind auch meistens nur Formeln drin und jetzt allein den ganzen Text und alles ist also sehr schwierig reinzukommen. Viele Fachbegriffe, also da muss ich schon zweimal, dreimal wirklich jede Zeile lesen und viel nachgoogeln, was die Fremdwörter wirklich bedeuten. Und das ist schon relativ ungewohnt. Da muss man erst reinkommen“

Rekrutierungsstrategie im Rahmen von *PLan C* - empirische Erkenntnisse

11
102
1004

2. Hinderliche Faktoren während des Quereinstiegs

Wechsel zwischen den Fachkulturen (Natur-/ Geisteswissenschaften)

- BWP als „große Unbekannte“

„Berufs- und Wirtschaftspädagogik konnte ich mir gar nichts vorstellen. Das hatte ich noch nie gehabt und ist für mich noch immer ziemlich neu, weil man muss langsam wieder auftauen und diskutieren können. Weil in der Elektrotechnik gibt es richtig oder falsch, aber wie jetzt jeder seine eigene Meinung vertritt, das ist schon wieder ganz anders. Ist cool, muss ich sagen, das macht auch langsam wieder Spaß wieder diskutieren zu können.“

- Hoher Leseumfang in der BWP und in den geisteswissenschaftlichen Fächern

„So wissenschaftliche Texte, wie es in der Pädagogik gibt, gab es bei Maschinenbau sowieso nicht. Also, wenn wir jemals eine halbe Seite Text gelesen haben, war das ja viel. Ja das war eine ganz andere (...) also da ging es mehr um Formeln und Rechnen.“

Rekrutierungsstrategie im Rahmen von *PLan C* - empirische Erkenntnisse

11
102
1004

2. Hinderliche Faktoren während des Quereinstiegs

Berufliches Selbstverständnis der Studierenden:



*„Psychologie ist für mich als **Techniker** wie eine Blackbox“*

*„Berufs- und Wirtschaftspädagogik hoffe ich, dass ich da noch reinkommen muss und da ich doch mehr der **Naturwissenschaftler** bin, denke ich. Jetzt erst noch, aber das ich halt noch ein bisschen brauchen werde **Pädagoge zu werden**, das alles von der anderen Sichtweise zu sehen“*

*„Ich sehe mich noch nicht als Lehrer. Ich sehe mich immer noch als **Ingenieur**“*



Fazit & Ausblick

11
102
1004

- Motivation für die Aufnahme des Quermasterstudiums sind Berufsmotive bzw. Lebensziele
- Berufliche (Weiter-)Qualifikation steht im Vordergrund, im Gegensatz zu der Motivation der (Weiter-)Entwicklung der Persönlichkeit
- Wechsel der Fachkulturen stellt eine Schwierigkeit in dem Professionalisierungsprozess der Quermasterstudierenden dar
- Konsequenzen für das Mentoring im Rahmen von PPlan C:
 - Lehramtszugehörigkeit fördern
 - Schaffung von Reflexionsmöglichkeiten im Kontext der Berufswahlentscheidung
 - Übergang zu einer anderen Wissenschaftskultur und den damit verbundenen unterschiedlichen Arbeits- und Denkweisen muss stärker begleitet und reflektiert werden



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

1 1
1 0 2
1 0 0 4

Kontakt:

Kristina Beinke

Universität Osnabrück
Katharinenstr. 24
49078 Osnabrück

0541-969-6239
kristina.beinke@uos.de

Anna Wasserschleger

Leibniz Universität Hannover
Am Klagesmarkt 17
30159 Hannover

0511-762-14481
anna.wasserschleger@ifbe.uni-hannover.de

- Becker, M./ Spöttl, G. (2013):** Ausbildung von Berufsschullehrkräften - Anforderungen, Konzepte und Standards. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis. 42 (2013), Heft 2, S. 15-19.
- Beinke, K. (2016):** Vom Erklären zum Verstehen? Quereinsteiger/innen im Masterstudium zum Berufsschullehramt und der Perspektivwechsel zwischen verschiedenen Wissenschaftskulturen. In: Bals, T./Dietrich, A./Eckert, M./Kaiser, F. (Hrsg.): Diversität im Zugang zum Lehramt an berufsbildenden Schulen. Paderborn, S. 95-110.
- Blaß, K./ Himmelrath, A. (2016):** Berufsschulen auf dem Abstellgleis. Wie wir unser Ausbildungssystem retten können. Hamburg.
- Dehmel, A. (2011):** Lehrerbildung im internationalen Vergleich. Paderborn.
- Faßhauer, U. (2012):** Zwischen Standardmodell und „Sondermaßnahmen“ – Rekrutierungsstrategien in der Lehrerausbildung aus Sicht von Schulleitungen. In: Becker, M./ Spöttl, G./ Vollmer, T. (Hrsg.): Lehrerbildung in Gewerblich-Technischen Fachrichtungen. S. 281-300.
- Heublin, U./ Richter, J./ Schmelzer, R./ Sommer, D. (2012):** Die Entwicklung der Schwund- und Studienabbruchsquoten an den deutschen Hochschulen. Hannover.
- Lipsmeier, A. (2014):** Bachelorlehrer – eine Radikalkur zur Behebung des Gewerbelehrermangels als letzte Therapie nach ernüchternder Diagnose. In: Die berufsbildende Schule, 66(7/8), S. 252-255.
- Mayring, P. (2008):** Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 8. Auflage. Weinheim, Basel.
- Reinisch, H. (2003):** Berufs- und Wirtschaftspädagogik in der Lehrerbildung. In: Merkens, H. (Hrsg.): Lehrerbildung in der Diskussion. Opladen. S. 33-56.
- Seidel, A./ Wemme, T. (2011):** Nachwuchssorgen im Lehramtsstudium für berufsbildende Schulen? In: Die berufsbildende Schule, 63(7/8), S. 220-226.
- Sloane, P., E. F. (2003):** Personalentwicklung als Weg aus dem Rekrutierungsparadoxon. In: Zöllner, A./ Gerds, P. (Hrsg.): Qualität sichern und steigern. Personal- und Organisationsentwicklung als Herausforderung für berufliche Bildung. Bielefeld. S. 309-331.
- Tenberg, R. (2015):** „Stiefkinder“ des beruflichen Lehramtes: Über Quereinsteige und Seiteneinstiege und die sogenannten „Sondermaßnahmen“ zu deren Implementierung. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 111(4), S. 483-501.